

## Scan & Raster Tutorial für PhotoShop

Wir haben dieses Scan & Raster Tutorial zusammengestellt, das ihr als PDF auf dem PC speichern oder ausdrucken könnt, um es euch nach Bedarf immer wieder anzusehen.

Fangen wir ganz von vorne an: beim scannen. Wie ihr hier seht, haben wir in Photoshop über den Menübefehl „Datei -> Importieren“ den Scanner angewählt, woraufhin sich das Scannerfenster geöffnet hat.

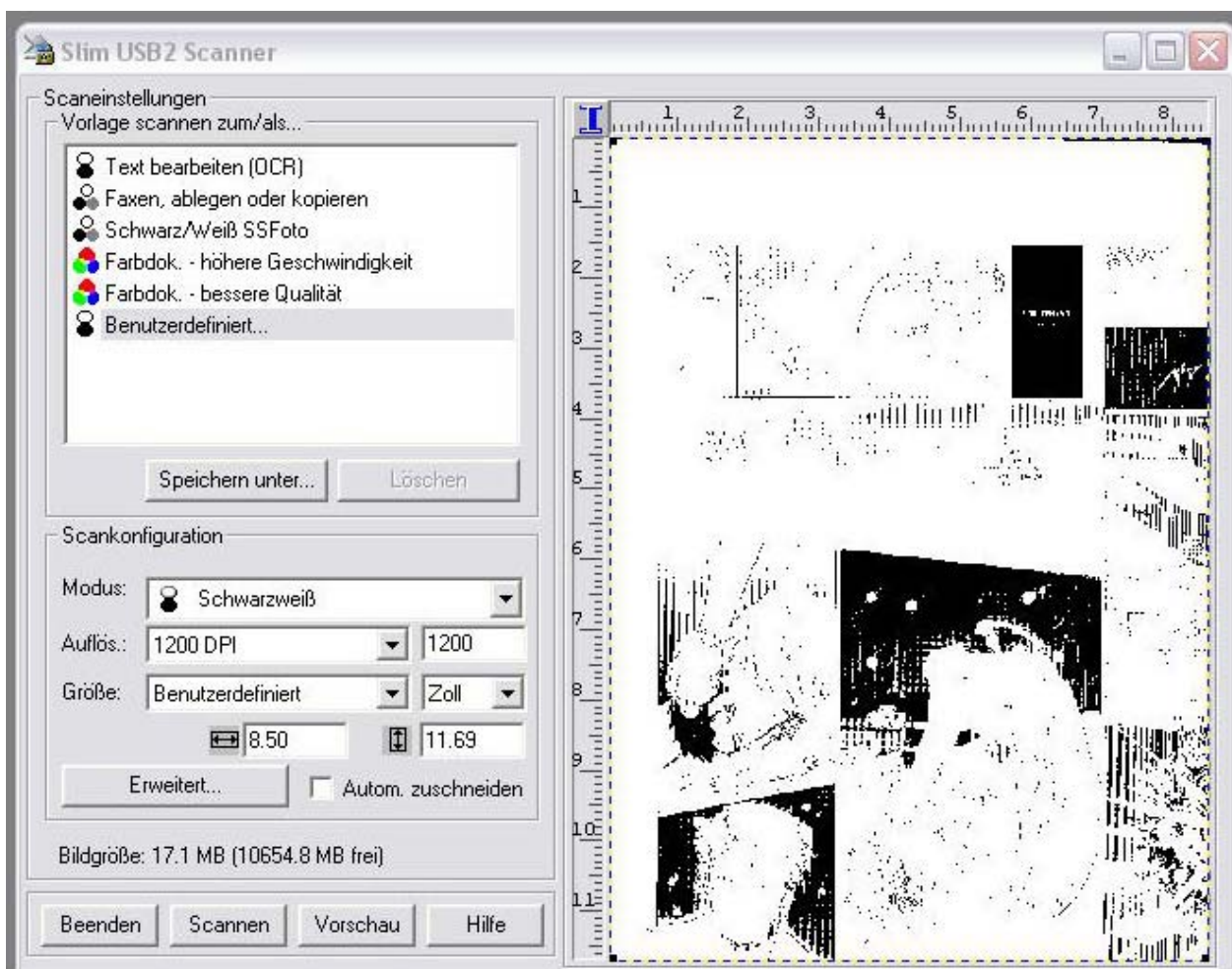


Hier können wir nun den Scanner einstellen (euer Scannerfenster könnte von diesem ein wenig abweichen, das ist von Scanner zu Scanner verschieden).

Für den optimalen Scan, eines mit Tusche oder schwarzem Fineliner nachgezogenen Bildes, stellen wir den Scanner auf „Schwarzweiß“.

Hier müssen wir aufpassen, dass wir hochauflösend scannen, da Schwarzweiß in niedrigen Auflösungen nicht für den Druck geeignet ist.

Also stellen wir die Auflösung auf 1200dpi. (oder 2400, je nach dem wie lange ihr warten wollt, **aber keinesfalls weniger als 1200, auch wenn ihr auf einem größeren Format zeichnet und es später verkleinert!**)



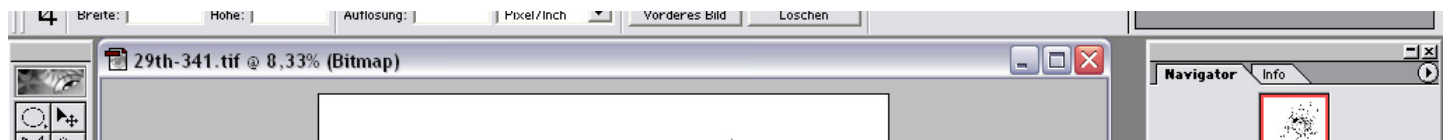
**Warum das Ganze in Schwarzweiß und nicht in Graustufen?**

Natürlich wäre es möglich, die Seite auch in Graustufen zu scannen, allerdings nimmt der Scanner dann auch Bleistiftlinien und evtl. Radiergummischlieren auf, die ihr sicher nicht in eurem Bild haben wollt. Auch der Hintergrund wird gräulich, und nicht rein weiß, wie es beim Schwarzweiß-Scan der Fall ist.

Solltet ihr allerdings mit zu feinen Strichen arbeiten, die der Scanner in schwarzweiß nicht erkennt, ist es ratsam in Graustufen zu scannen und die Seite hinterher zu säubern. Testet es einfach.

**Allerdings ist das weitere Verfahren dann auch ein völlig anderes. Dazu an anderer Stelle mehr, beschränken wir uns vorerst nur auf Schwarzweiß.**

Das eingescannte Bild ist nun mit „Bitmap“ bezeichnet.



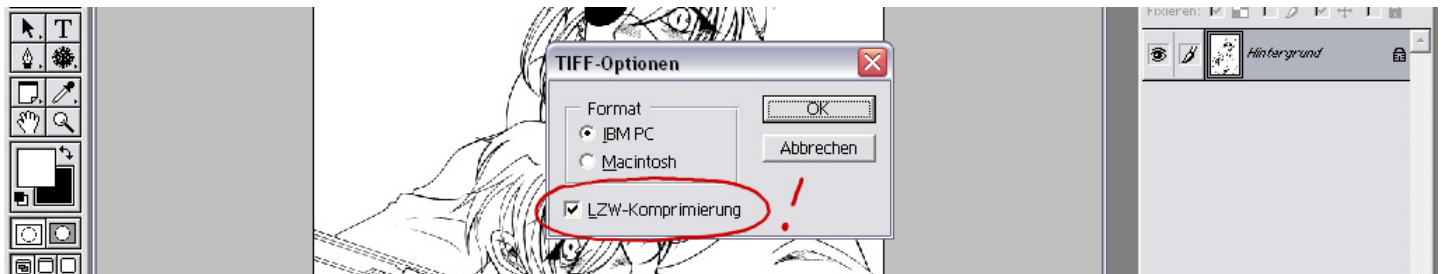
Als erstes speichern wir nun das Bild erstmal ab, bevor wir irgendetwas damit machen. Es ist immer besser, wenn man sämtliche Arbeitsschritte (auch das Lineart) einmal extra gespeichert hat. Auf diese Weise muss nicht noch einmal ganz von vorne begonnen werden, wenn sich im Laufe der Bearbeitung Fehler einschleichen.

Das Lineart lassen wir also unverändert und speichern es im Bitmapmodus als TIFF ab. Normalerweise wären TIFF-Dateien schrecklich groß, aber es gibt einen ganz einfachen Trick, die Größe zu verringern, ohne an Qualität zu verlieren.

Wenn wir bei „Speichern unter“ als Tiff speichern wollen und OK drücken, erscheint noch mal ein kleines Fenster. In diesem Fenster fragt Photoshop, ob wir es als IBM-PC oder Macintosh Version speichern wollen. Standardmäßig wird hier ein Häkchen bei IBM-PC sein, aber das ist nicht weiter relevant.

Viel interessanter ist die Option darunter, die man mit einem Häkchen anwählen kann.

### „LZW-Komprimierung“

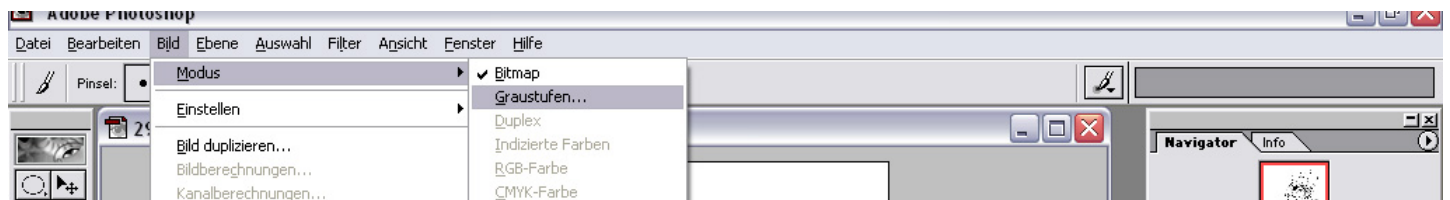


Bitte einmal das Häkchen in dieses Kästchen klicken und dann OK drücken.

Wir haben jetzt eine Datei, die normalerweise 10MB gehabt hätte, auf 1MB reduziert, ohne an Qualität einzubüßen.

Jetzt wandeln wir unser Lineart vom Bitmap-Modus in Graustufen um.

### „Bild -> Modus -> Graustufen“



Warum jetzt doch Graustufen? Weil wir sonst nicht mit Ebenen arbeiten können, und die benötigen wir für das Arbeiten mit Raster. Allerdings verändert das nachträgliche Umstellen nichts an der Farbigkeit des Bildes, wie es das Scannen in Graumodus getan hätte (Siehe das Beispiel mit grünlichem statt weißem Hintergrund vom Anfang. Der Hintergrund ist ja jetzt rein-weiß, und kann durch die Umstellung nicht mehr grau werden).

Dieses Graustufenbild speichern wir jetzt als PSD-Datei ab, damit wir später nicht aus Versehen das Bitmap-Tiff überspeichern.

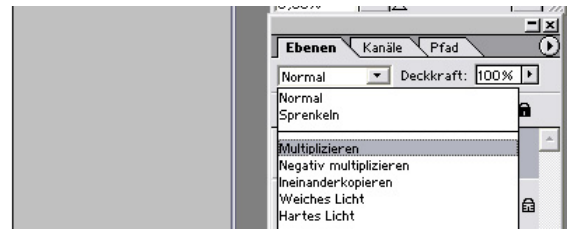
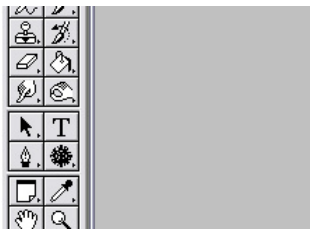
### WICHTIG!

Solltet ihr eure Mangaseiten größer zeichnen, als ihr sie hinterher braucht (in der Regel wird auf A4 gezeichnet, und auf das vom Verlag verlangte Format verkleinert), müsst ihr sie immer verkleinern, **BEVOR** ihr mit dem Rastern beginnt.

Verkleinert man schwarzweiß-Raster im Nachhinein gibt das den so genannten Moire-Effekt, der sich als hässliches Karomuster auf euren Bildern zeigt.

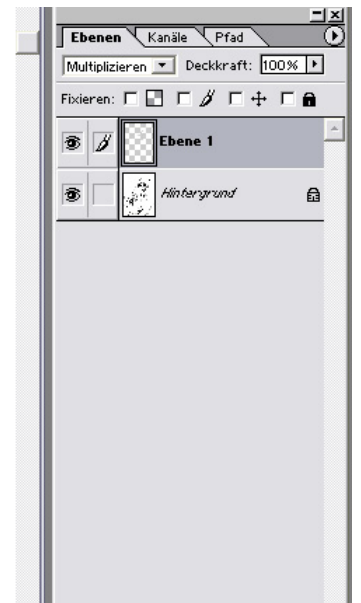
Jetzt geht es an die eigentliche Arbeit. Als erstes erstellen wir eine neue Ebene über der Hintergrundebene und stellen diese auf „Multiplizieren“.

Multiplizieren erlaubt uns, auf den Ebenen über dem Hintergrund zu arbeiten, ohne dass wir dabei das Lineart überdecken und es somit nicht mehr zu sehen ist. Es gibt auch andere Möglichkeiten denselben Effekt zu erzielen, aber die Einstellung auf Multiplizieren zu ändern, ist die Einfachste.



Auf dieser Ebene können wir nun unbegrenzt mit allen Grautönen arbeiten. Ob freihändig oder mit Auswahlwerkzeugen, Verläufe, aufhellen oder abdunkeln – alles ist möglich.

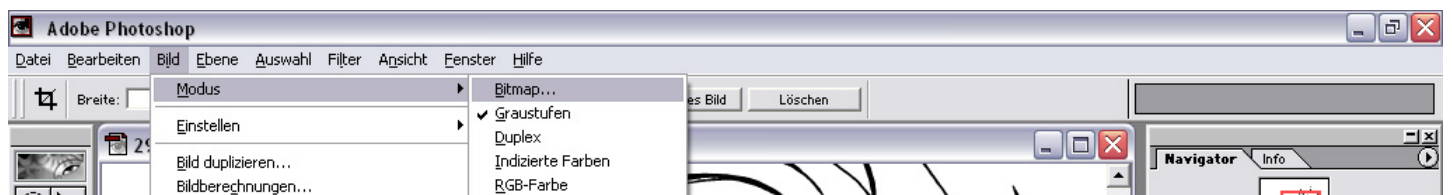
Nur darf man nie vergessen, auf den Ebenen **über** der Hintergrundebene zu arbeiten und niemals darauf.



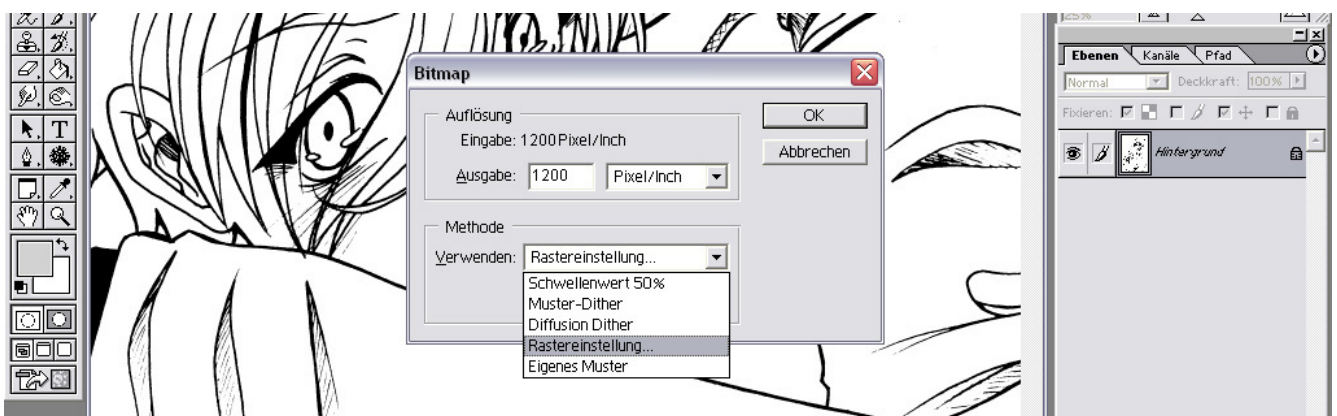
Wenn wir damit fertig sind, das Bild mit Grautönen auszufüllen und mit unserer Arbeit zufrieden sind, speichern wir es zur Sicherheit noch mal mit allen Ebenen als Photoshop-Datei ab.

Jetzt reduzieren wir alles auf die Hintergrundebene, bevor wir mit dem eigentlichen Rastern beginnen.

Über „Bild -> Modus -> Bitmap...“ öffnen wir ein kleines Optionsfenster, in dem wir die gleiche dpi-Zahl eingeben, mit der wir am Anfang gescannt haben (1200 oder 2400 dpi).



Dann wählen wir unten im Dropdown-Menü „Rastereinstellung...“ aus.



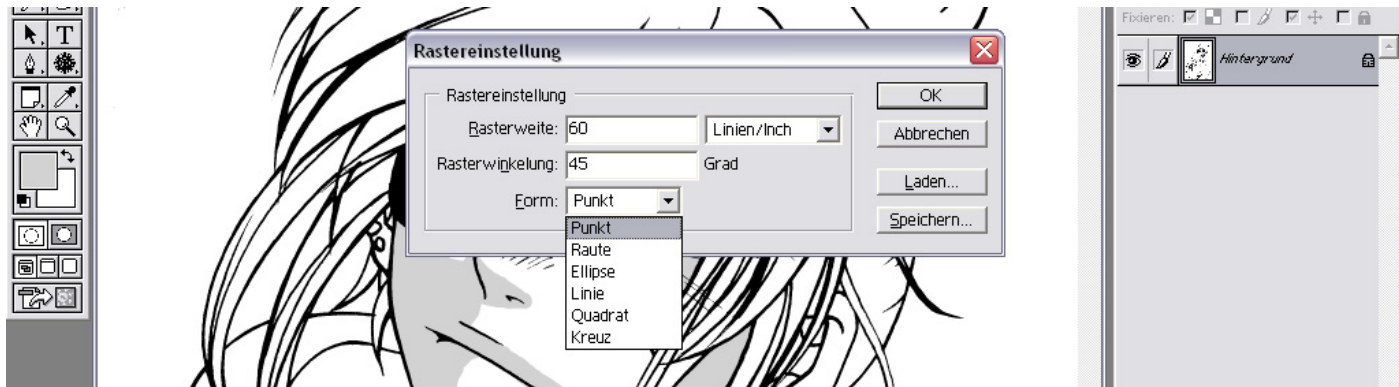
Nun öffnet sich ein weiteres Fenster, in welchem wir wieder Einstellungen vornehmen müssen.

Die Rasterweite gibt hierbei an, wie weit die einzelnen Punkte voneinander entfernt sind. Je kleiner die Zahl, desto weiter sind sie voneinander entfernt und desto gröber ist das Raster.

Wir stellen die **Rasterweite auf 60** ein. Damit haben wir ein schön feines, für den Druck geeignetes Raster.

Die Rasterwinkelung gibt den Grad der Rasterung an. Diese stellen wir auf **45 Grad**, wie es auch für normale Rasterfolie üblich ist.

Als letztes stellen wir die Form mit dem Dropdown-Menü ein. Raster sind normalerweise kleine Punkte, also wählen wir **„Punkt“**.



Wenn wir nun auf OK klicken, wandelt uns Photoshop all unsere Graufächen in schwarzweiße Raster um.

Nun ist die gerasterte Seite fertig. Gespeichert wird diese wieder als TIFF mit LZW-Komprimierung.